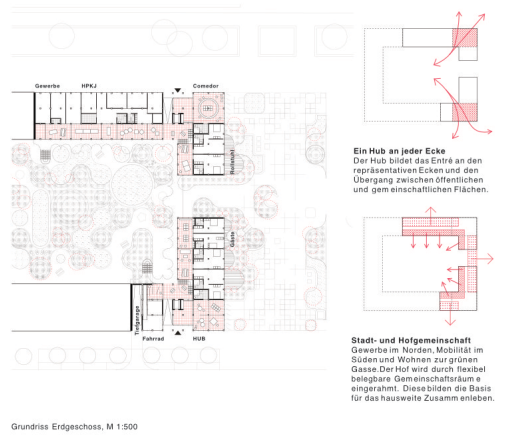
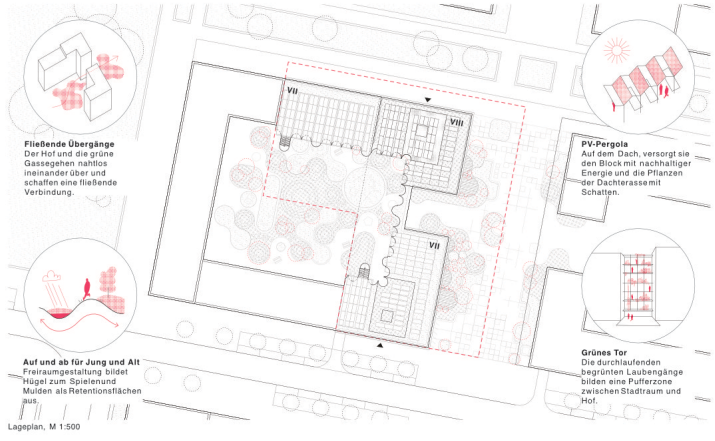


Das Gebäude lebt die Idee des gemischten Wohnens. Zum Straßenniveau bildet es mit einer klaren Fassade die städtebaulichen Kanten ab und schafft so einen entscheidenden Übergang zwischen der Anonymität des Äußeren und der Intimität des Inneren. Die neutrale Fassadengestaltung des gemischten Gebäudes für das Flexible und Individuelle. Die verschiedenen Stadien von Gemeinschaft spiegeln sich auch in der inneren Struktur des Gebäudes wider. Sind die gemeinsamen Zonen des Erdgeschosses und des Innenhofes noch der erste Schritt Richtung Hausgem einschaft, so sind die vertikale Erschließung und die Laubengänge schon etwas privater. Die an den Laubengängen angrenzenden Kombiräume können sowohl gemischt, als auch privat genutzt werden. Die Eingänge zu den durchgesteckten Wohnungen sind vom Laubengang als Loggia zurückversetzt, was eine weitere Puffer- und Übergangszone aufspannt. Die nach außen gelegenen Individualräume sind die intimsten Zellen des mehrschichtigen Übergangs von 'Wir zu Mir'. Ein regelmäßiges System bildet alle Wohnungstypen ab, indem sie beliebig und variabel schaltbar sind. Nicht nur die Kombiräume sondern auch Bäder und Individualräume können bei veränderten Nutzungsanforderungen zu- und abgeschaltet werden. Von der Ein- über die Fullpersoneneinrichtung bis zur Wohngruppe wächst das Raumsystem im Handumdrehen und schafft so maximale Flexibilität bei minimalem Aufwand. Kurze Spannweiten ermöglichen schlanke Querschnitte für einen effizienten Holzbau auf einem neutralen Raster. Fassadendetails können flexibel auf wiederverwendete Bauteile und Materialien reagieren.



Lageplan, M 1:500

Grundriss Erdgeschoss, M 1:500

TYP 1

TYP 2

TYP 3

TYP 4

TYP 5

Ingrid S gibt
Ihre Wohnung im Mezzanin.

Markus zieht in
Seine neue Wohnung.

Peter und Ingrid S.
haben sich einen Ingrid gibt ihren alten Arbeitsplatz in Augsburg. Das Markus zieht ein als Gastarbeiter umgehoben. Die Studenten Rachel A. zieht kurzfristig ein bis auch der Partner eines Job in München findet.

Markus und Lucie
Lucie zieht nun endlich bei ihm ein. Die beiden laden oft Freunde zum Filmabend ein.

Die alte Orange
wird freigelegt und im nächsten Winter ein neues Zimmer einziehen. Peter und Albert ziehen sich im Frühjahr ein Glaszimmer ein.

Und dann ist der
Nachschub, die kleine Josefine auch schon da.

Das Kollektiv AG 100
übernimmt das Billardzimmer und richtet sich einen Collöring Space ein. Im Sommer arbeiten sie auch gelegentlich auf der Loggia.

Markus und Lucie
übernehmen die Billardzimmer und richten sich einen Collöring Space ein. Im Sommer arbeiten sie auch gelegentlich auf der Loggia.

AG 100 ist groß
reuekommen und hat nun über 100 Plätze in der Münchener Innenstadt. Das Familienleben spielt sich nun hauptsächlich im großen Wohnzimmer ab. Noch läuft sogar der alte Fernseher.

Peer und Albert
haben das große Kombi- zimmer ihrer Nachbarn übernommen. Nun kommt hier Josefine unter. Das ist die meiste Zeit bei ihrem Freund und kann durch ihren eigenen Eingang kommen und gehen wann sie möchte.

Drei Atemzüge
Die Schabbarkeit der Räume funktioniert in drei zeitlichen Ebenen. Kurzfristiges Schalten der Kombiräume über das Öffnen und Schließen von Türen (Spritz). Mittelfristige Veränderungen der Individualräume und Bäder durch händisches Versetzen eines standardisierten Elements im Schalltr (Langstrecke). Langfristiger Umbau durch die altfreie De- und Remontage von Wänden in den Schlafbereichen (Marathon).

Ein Raum für alle Fälle
Durch das Öffnen und Schließen von Türen können Kombiräume sowohl als Teil einer Wohnung, gemischt von zwei Wohnungen, getrennt von zwei Wohnungen, als eigene Wohnung mit Pantykoche sowie als eigenständige gemischte Einheit genutzt werden.

Einer für Alle
Laubengänge bilden die gemeinsame Erschließung für alle Wohnungen.

Kurze Spannweite, schlanker Querschnitt
Rationale Stützabstände auf einem nutzungsnutralen Grundraster bilden die Grundlage für einen effizienten Holzbau und flexible Nutzungen.

Harte Schale, weicher Kern
Die gleichförmige Außenhaut hüllt die Individualität im Inneren. Der schwingende begrünte Laubengang ermöglicht Blickbeziehungen zwischen den Geschossen.

Gemeinschaft im Erschließungsraum
Die Laubengänge, Loggien und Balkone bieten unterschiedliche Nutzungsmöglichkeiten, als Transit und informellen Treffpunkt.

Von Wir zu Mir
Steigende Privatheit vom gemeinschaftlichen Laubengang im Innenhof zum intimen Schlafzimmer zur Stadt.

Typ 1 min. 1 Person	40 m ²	22x
Typ 2 min. 2 Personen	48 m ²	24x
Typ 3 min. 3 Personen	59 m ²	13x
Typ 4 min. 4 Personen	78 m ²	30x
Typ 5 min. 5 Personen	98 m ²	5x
Typ WG min. 10 Personen	222 m ²	2x
R-Standard		
Gästepartern ents		2x

